

Rotterdam, 30. Dez. 1836.) Die „Times“ läßt sich auf New York melden, daß die Associated Press — auf Grund von Mittheilungen des deutschen Vorkämpfers Grafen Bernstorff — vermutet der Korrespondent — folgende Zusammenfassung der deutschen Aeusserungen und über die Art, wie der Friede zustande kommen sollte, veröffent-

Licht: Die Konferenz müsse sich zunächst aus Delegierten der Kriegführenden Mächte zusammensetzen, die sich ausschließlich mit territorialen Fragen befassen. Nachdem jene Fragen geregelt sind, sollen die Neutralen eingeladen werden, sich an der Beratung für die zukünftige Sicherung des Friedens zu beteiligen. Ferner müssten die Freiheit der Meere, beschränkte Abrüstung, Einrichtung einer Konferenz zur Erzielung des Friedens und Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts umfassen. Der Korrespondent der „Times“ fährt dann fort: Die meisten Washingtoner Korrespondenten versichern, die Regierungsfreie seien erstaunt über die Art, wie Wilsons Friedensnote bei den Entente-Mächten aufgenommen wurde. Aber man sehe jetzt ein, daß dies hauptsächlich aus den eigenen Fehlern zu erklären sei. Vor allem herrsche eine Missimmung darüber, daß das Vorgehen der Schweiz und das von Schweden die durchaus grundlose Annahme zu bestätigen scheine, daß Präsident Wilson bereit sei, die deutschen Bestrebungen zu unterstützen. Deshalb müsse man weiter große Vorsicht beobachten. Viele Leute seien überzeugt, daß vorläufig von einem derzeitigen Notenumwechsel nicht viel zu erwarten sei. — Hierzu bemerkt der „D. L. A.“: Daß von dem Notenumwechsel nicht mehr viel zu erwarten ist, liegt auf der Hand, und viele Leute mögen das auch in Amerika jetzt eingesehen haben. Ob sonst noch etwas Wahres an dem Bericht des „Times“-Korrespondenten ist, ist nicht auszumachen.

Die fallenden Kriegswerte drüben.

Quas, 30. Dez. (ab.) Die „Financial News“ melden aus New York: Auch die fortgesetzte adweisenben Rommentare der englischen und französischen Presse und die entschiedene Stellungnahme gegen jede Friedenskonferenz, im Falle Deutschland nicht im voraus die Bedingungen bekannt gibt, verhindern nicht, daß die Kurse von Indusriefapieren, die infolge des deutschen Friedensangebotes und des Vermittlungsversuches Wilsons gefallen sind, auch in den letzten 48 Stunden um 7 bis 15 vom Hundert gesunken sind.

Ungeklärtes Friedensverlangen der russischen Arbeiterkreise.

(Drahtbericht unseres Sonderberichterstatters.) S. Apenhagen, 30. Dez. (ab.) In der letzten Duma-Sitzung, wo wiederum die sozialistischen Abgeordneten erschienen, entfiel infolge scharfer Äußerungen von antilichler Seite die gegen den Frieden aufgekaupte große Spannung. Der Sozialist Tschentel rief unerbittlich das russische Volk zur Revolution auf, falls das Friedensangebot von der Regierung abgewiesen werde. Die Duma zeigte offensichtlich eine Fälschung der öffentlichen Meinung. Die russischen Arbeiter fordern lauten Frieden und wollen sich nicht weiter hinhängen lassen. Die Dumamehrheit und die Kriegsbefürworter des fortschrittlichen Blocks treiben sich wie ein Reil zwischen Regierung und Volk.

Italienische Unzufriedenheit über die lange Verzögerung der Entente-Antwort.

Lugano, 30. Dez. (ab.) Die italienischen Tagesblätter zeigen eine wachsende Beunruhigung wegen des langen Ausbleibens der Antwort der Entente auf die Friedensnote der Mittelmächte, von dem sie einen verhängnisvollen Einfluß auf die Stimmung im Publikum befürchten. „Idea Nazionale“ zeigt die Entente-Diplomatie der Unfähigkeit, und „Popolo d'Italia“ schreibt, die Entente-Diplomatie arbeite im Schneckenstadium und wie die Polizei; sie sucht und untersucht, ohne etwas zu finden. „Corriere della Sera“ macht darauf aufmerksam, daß die Verhandlungen über die Friedensbestrebungen unter den Neutralen bereits seit fünf Wochen gepflogen worden sind und daß die unfähige Entente-Diplomatie nichts davon gewußt habe.

Der Krieg Rumäniens.

Der amtliche bulgarische Bericht.

W. T.-B. Sofia, 29. Dez. Heeresbericht vom 29. Dez.: Mazedonische Front: Schwache Artillerietätigkeit auf der ganzen Front. Bulgarische und deutsche Artillerie beschuß bei Bitolia (Monastir) feindliche Truppen, die vor der Stadt Bewegungen anführten.

Rumänische Front: Im nordwestlichen Winkel der Dobrudscha dauert die Offensive entsprechend dem Kriegsplan fort. Wir besetzen das Dorf Rastel.

Brailas Räumung.

Bern, 30. Dez. (ab.) Nach Pariser Meldungen werden die riesigen Vorräte an Landesprodukten in den Speichern von Braila auf Anordnung der rumänischen Regierung nach Beharabien geschafft.

Unterhaltungsteil.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 29. Dezember, zum erstenmal: „Die Gfärbärfürstin“. Operette in 3 Akten. Musik von Cammerich Ralmán.

Zum Komponieren einer Operette gehört nicht nur musikalische Begabung, es gehört auch Findertalent dazu und die Beherrschung des Spruchs, daß das Gute nahe liegt und man nicht in die Ferne zu schauen braucht. Aber all dieses verfügt Ralmán in reichem Maße: er nahm das Gute, wo er es fand, nahm das Schlechte gelassen mit in Kauf — in diesem Fall den Text von Leo Stein und Bela Jenbach — und so entstand unter seinen kundigen Händen die „Gfärbärfürstin“. Eigentlich ist sie nur eine Chansonette, aber der junge Fürst Edwin Bonad verleiht ihr die Ehe, läßt sie dann scheitern, um sich mit seiner Cousine zu verloben, die ihm schon von frühau bestimmt ist — daher erhält die Chansonette den Epitheton: die Gfärbärfürstin! Schließlich wird die Gfärbärfürstin aber doch eine richtige Fürstin; sie heiratet nach vielen Hindernissen Herrn Edwin, und die kleine Cousine kriegt den „Dopp“, den Grafen Boni. Man sieht: ein echter Operettentext, der nicht fragt „nach Kom und Art“, der nur unterhalten und glücklich machen will. Und das alles geschah.

Der Umfang unseres neuen Sieges in neutralem Urteil.

W. T.-B. Stockholm, 29. Dez. Zu dem neuen Sieg der Mittelmächte in Rumänien schreibt „Stockholms Dagblad“: Die größte Bedeutung der jetzigen Kämpfe, besonders in der Walachei, liegt darin, daß sie den zum Entschluß Rumäniens gefandten russischen Truppen gelten, auf die man die Hoffnung auf eine Wendung der Kriegslage setzte. Jetzt sind sie im Feuer gewesen, und daß sie nicht anbedeutend waren und keineswegs in unvorteilhaften Stellungen standen, geht deutlich aus den Heeresberichten hervor, die von erbittertem Widerstand und hart ausgehaltenen Stellungen sprechen. Schon die von den Verbündeten angegebene Gefangenenzahl von über 10 000 beweist den Umfang des Sieges.

Russisch-rumänische Zerstörungsarbeit.

Laut „Dätcher Tagesblatt“ melden Odesaer Zeitungen, die Russen und Rumänen hätten bei ihrem Rückzug in den letzten Tagen in der Nähe von Motena 4000 Wagenladungen Naphtin verbrannt. Die Gesamtmenge des von den Rumänen auf ihrem Rückzug verbrannten Benzin und Petroleum beträgt nach russischen Blättern etwa 50 000 Wagenladungen.

Eine englische „Hilfe“ für Rumänien.

Quas, 30. Dez. (ab.) Aus London wird gemeldet: Die englische Regierung wird eine Kommission von hundert Offizieren nach Rumänien schicken.

Türkische Orden für Mackensen, Falkenhahn und Jelow.

W. T.-B. Konstantinopel, 30. Dez. (Drahtbericht.) Dem Generalfeldmarschall von Mackensen und dem General von Falkenhahn wurde der Iftihar-Orden mit Brillanten, dem bulgarischen Oberbefehlshaber Jelow der Osmanie-Orden 1. Klasse, dem Obersten Dell, Chef des Generalstabes der Armer Rodensen, der Osmanie-Orden 2. Klasse verliehen.

Die Ereignisse in Griechenland.

Die entente-feindliche Stimmung in den griechischen Offizierskreisen.

Br. Genf, 30. Dez. (Fig. Drahtbericht. ab.) Die Pariser Presse läßt sich aus Salonik melden, daß die entente-feindliche Stimmung in den Militär- und Offizierskreisen Athens sich bedenklich ausbreite. Eine Versammlung hoher griechischer Offiziere unter Führung des Generals Kallaris nahm einstimmig eine Resolution an, die die Kriegserklärung an die Entente verlangt. Die Königin Sophie stellte aus ihrer Privatschatulle 5000 Drachmen für die Hinterbliebenen der am 1. Dezember getöteten Benizelisten zur Verfügung. Der Ministerpräsident verbot das geplante Requiem zum Gedächtnis der am 1. Dezember gefallenen Benizelisten.

Die Inselrebellion.

Rotterdam, 30. Dez. (ab.) Aus Athen wird gemeldet, daß die Inseln Psara und Imbros König Konstantin des Thrones für verlustig erklärten und sich der benizelistischen Bewegung angeschlossen haben.

Die Lage im Westen.

Die gewaltige Unterbilanz des französischen Außenhandels.

W. T.-B. Bern, 28. Dez. Nach einer amtlichen französischen Statistik hat die Unterbilanz des französischen Außenhandels für die ersten elf Monate des laufenden Jahres fast 18 Milliarden erreicht.

Die Aufgabe des neuen Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium.

W. T.-B. Paris, 29. Dez. Die „Gaulois“ meldet, daß der neue Unterstaatssekretär René Vedrard die Aufgabe haben, den Kriegsminister Lyautey bei den Parlamentsdebatten vor der Kammer zu vertreten.

Vorschüsse für französische Reeder.

W. T.-B. Paris, 30. Dez. (Drahtbericht.) Die Kammer nahm einen Gesetzentwurf, betr. die Handelsmarine, an, der die Regierung ermächtigt, den französischen Reedern einen Vorschuß bis zu 200 Millionen zu gewähren; davon sollen 120 Millionen für Neubauten und 80 Millionen für Schiffsläufe dienen. 50 Millionen werden für Frachtschiffe bestimmt, die dem Warentransport zwischen Frankreich und seinen Kolonien dienen.

Die Mitwirkenden ließen sich keine Mühe verbieten. Sie sangen und sangen sich brav durch den Abend hindurch. Die minder Sangeskundigen hatten eben das, was in der Rehe fehlte, in — den Wein. So kam Fräulein Kochanowska stark auf ihren talentvollen Schüler Herrn Hermann, der mit gewohnter schwindelnder Virtuosität sangte, von Herrn Reckopp gut und wirksam unterstützt. Was die beiden Herren auf choreographischem Gebiet leisteten, ist wohl kaum zu übertreffen. Aber auch sonst waren beide ganz an den richtigen Platz gestellt. Herr Hermann kann sich schon fast ein Patent auf die Darstellung seiner jeweiligen „Dopp“ geben lassen, und so bot er auch gestern wieder eine sehr komische Figur als Graf Boni. Und Herrn Reckopfs Geschied für die Operette ist schon oft und oft voll erwiesen. Er brachte einen alten jungen Leutnant mit der nötigen Komik und hielt sich doch weise von allen Übertreibungen fern. Dem verliebten jungen Fürsten Edwin ließ Herr Haas keine liebend-würdige Natürlichkeit, ließ ihm das nötige Feuer, die nötige Wärme. Nur etwas zu ernst und tragisch sah er stellenweise seine Rolle auf. Hier ist das Unwahrscheinliche Trümpf, der Schein der Wahrheit braucht nicht aufrecht erhalten zu werden. Ein rechter Lustfuss, dem nichts heilig ist, selbst seine Liebe zu Silvia Berescu nicht, so sollte Fürst Edwin wohl sein. Befänglich stand Herr Haas selbstredend auf der Höhe seiner Aufgabe. Auch seine Partnerin Fräulein Bonmer gab die Silvia Berescu in gewohnter, rassistischer Weise, sprühend und temperamentvoll, wild und doch wieder annehmend. Das Goussinchen Stoffi fand durch Frau Pola eine geeignete Vertreterin: schelmisch, schimpfisch, heult und led.

Zivilmobilisierung auch in Frankreich?

W. T.-B. Paris, 30. Dez. (Drahtbericht.) Der Senats Henry Berenger brachte einen Gesetzentwurf ein, durch den die Zivilmobilisierung eingeführt und die nationalen Arbeitskräfte in Frankreich und den Kolonien organisiert werden. Die Zivilmobilisierung soll alle Bürger im Alter von 17 bis 60 Jahren umfassen.

Französisch-englische Besprechungen.

W. T.-B. London, 30. Dez. (Drahtbericht.) Amlich wird gemeldet: Während der letzten drei Tage fanden in London ständig Besprechungen zwischen der britischen Regierung und Ribot, Thomas und anderen Ministern der französischen Regierung statt. Es fand eine volle und freimütige Besprechung der Punkte, an denen die beiden Regierungen beiderseits interessiert sind, statt. Es ist eine völlige Einigung erzielt worden.

Die von den eigenen Deuten bestohlenen Leichen der englischen Offiziere.

W. T.-B. Rotterdam, 29. Dez. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ enthält einen Bericht aus dem englischen Unterhaus von Donnerstag. Danach klagte Generalmajor Sir Charles Hunter über zahlreiche Diebstähle, die an gefallenen englischen Offizieren begangen worden seien. In fast allen Fällen, wo die Ausrichtung nach England zurückgeschickt wurde, waren sämtliche Wertgegenstände gestohlen. Der Redner habe Hunderte von Briefen von Eltern erhalten, die über solche Diebstähle klagten, auch Generale hätten ihm darüber geschrieben. Ein General schreibt, daß in 75 Fällen die Leichen von Offizieren vollständig der Wertgegenstände beraubt waren. „Das muß durch unsere eigenen Leute geschehen sein!“ sagte er. „Rein Blut kocht noch, wenn ich an meine toten Offiziere denke, alles war von ihnen Leichen weggenommen! Feldstecher, Uhren, Geld und Schmuckgegenstände. Die Leichen waren keinen Augenblick in den Händen der Türken gewesen. Kann man einen deutlicheren Beweis verlangen, daß unsere eigenen Leute diesen Raub begehen? Die Diebstähle scheinen in der Zwischenzeit vorgenommen zu sein, wo die Offiziere in der Feuerlinie getroffen wurden und der Zeit, wo sie das Hospital hinter der Front erreichten.“

Zwangsmassnahmen zum Vasten der englischen Kriegsanleihe.

Quas, 30. Dez. (ab.) Die „Morning Post“ meldet: Die Regierung werde eine Vorlage einreichen, wodurch den Arbeitgebern zur Pflicht gemacht wird, jugendlichen Arbeitern 5 Prozent vom Lohn abzuziehen, Erwerbslosen 8 bis 10 Prozent, je nach Arbeitsverdienst, kaufmännischen Angestellten und Beamten 10 bis 15 Prozent. Die Abzüge sollen in Kriegsanleihe angelegt werden.

Der Krieg gegen Italien.

Eine Offensive Cadornas?

Das „Berliner Tageblatt“ erzählt aus Rom: Die kürzlich in dreistündiger Audienz vom Ministerpräsidenten Boselli empfangenen Parlamentarier des Aktionskomitees haben nun doch nicht ganz schweigen können, und es ist durchgefallen, daß General Cadorna eine großartig angelegte Aktion seiner bedeutend an Mannschaften und Material verstärkten Heeresgruppen nach vor Eintritt des Frühjahr in Aussicht gestellt hat. Wo dieselbe einfallen soll, ist jedoch noch nicht verraten worden.

Ereignisse zur See.

Die Verluste an Handelschiffsräum seit Kriegsbeginn.

3 636 500 Tonnen, englische 2 794 500.

W. T.-B. Berlin, 29. Dez. (Antich.) Im Monat November sind 138 feindliche Handelsfahrzeuge von insgesamt 311 500 Br.-R.-T. durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte verloren gegangen. Davon sind 244 500 Tonnen englisch. Außerdem sind 53 neutrale Handelsfahrzeuge mit 94 000 Tonnen wegen Beförderung von Baumaterial zum Feinde versenkt worden. Das Monatsergebnis beträgt also insgesamt 408 500 Tonnen.

Seit Kriegsbeginn sind damit durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte 3 636 500 Tonnen feindlichen Handelschiffsräum verloren gegangen; davon sind 2 794 500 Tonnen englisch.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein Bild von der Größe unserer Unterseebooterfolge.

(Von unserer Berliner Abteilung.)

L. Berlin, 30. Dez. (Fig. Meldung. ab.) Im November — so meldet der Admiralstab — wurden nach zuverlässigen

So einte sich alles unter Kapellmeister Rothers zielbewußter Führung zur wohlüberlegten Wiedergabe. Sämtliche Schloher anstehen wiederholt werden. Besonders Gabriel löste das Quartett im zweiten Akt aus: „Liebchen, mich reißt es“, vor allen Dingen durch die neueste Schlussfigur, da die Herren Hermann und Haas, die Damen Bonmer und Pola auf ihren Armen herauskamen. Das Haus hielt eine elegante, fröhliche Menge dicht besetzt. Nichts, was an Krieg erinnerte, weder auf der Bühne noch sonst im Hause. Überall eitel Lust und Sonnenschein. Und war es auch nur eine künstliche Sonne, sie hat ihre Aufgabe doch getreulich erfüllt: sie wärmte und belebte für wenige Stunden und schenkte wohlwollende Ablenkung und Vergessenheit. — ck.

Aus Kunst und Leben.

— Kurhaus. Die Koncert- und Opernsängerin Frau Mario Jien hat sich seit kurzem in Wiesbaden zur Ausbildung ihrer Kunst niedergelassen, nachdem sie in verschiedenen Musikstädten, namentlich in Straßburg, Basel usw., mit Erfolg in größeren Konzerten mitgewirkt hat. Auch ihr Auftreten im gestrigen Sinfoniekonzert unter Leitung des hiesigen Musikdirektors Karl Schürich bedeutete einen höchstwertigen Erfolg. Diese Sängerin ist im Besitz einer wohlklingenden Sopranstimme von sichtlich, silberhellem Timbre; im ganzen Umfang ist das Organ sorgfältig durchgebildet und von seltener Ausgeglichenheit. Kraft, Fülle und Macht sind minder hervorzuheben; aber durch die vornehme stimmungsvolle Natur ist das Organ zu bedeutender Tragfähigkeit.

7. Musikalische Täuschungen, Po-
pourri von A. Schreiner.
8. Mit Gott für Kaiser und Reich
Marsch von J. Lehnhardt.

Inventur

halber bleiben meine Geschäftsräume
bis Dienstag früh für den Verkauf geschlossen.

Damen-Moden

J. HERTZ

Langgasse 20.

K154

Dr. Schellenberg

Wilhelmstraße 58
hält Sprechstunde Dienstag,
Donnerstag und Samstag
3—4 Uhr.
Habe meine Praxis wieder
aufgenommen

Arno Jahn,

Dentist,

Webergasse 58.

Parfümerien

der ersten in- und aus-
ländischen Firmen
empfehlen

Parfümerie Altfeldner,
Ede Lang- u. Webergasse.

Regelfutter,

Kanarienvogel, Hühner, gemischt,
wieder eingetroffen.
1 Bund 90 Pf.
Franz Spielmann Nachf.,
Telephon 40. Scharnhorststraße 12.

Einbinden

von Zeitschriften, Noten, Repar. und
Umbind., Einrahm. u. Bildern empf.
J. Link, Buchbindermstr.,
Salzstraße 2. Telephon 3736.

Glühpunsch!

Wort — Rum — Cognac
empfiehlt

Adolf Bleichenbach,

Weinhandlung, Löffelfabrik,
Teleph. 3053 — Scharnhorststr. 26.

Baumkerzen

noch in großer Auswahl.
Gustav Ortel, Seifenfabrik,
Langgasse 17.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

K 90

Bestattungs-Anstalt

Ernst Müller,

Wallufer Straße 3.
Telephon 576.

Erdb- u. Feuerbestattung

Leichentransporte.

Lieferant des Vereins für
Feuerbestattung.



Königl. Klassen-Lotterie.

Für 1. Klasse 9. (235.) Lotterie, Ziehung 9. und
10. Januar, sind noch Lose zu haben.
1 Los 40 M., 1/2 Los 20 M., 1/4 Los 10 M., 1/8 Los 5 M.

Wiesbaden,
Wilhelmstraße 18.

von Brancini,
Kgl. Lotterie-Einnehmer.

Bekanntmachung.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, dass Schuhwaren
nur noch gegen Bezugscheine abgegeben werden dürfen. Für
die Stadtbevölkerung werden solche „Lose Plato“, Frie-
drichs-Strasse 38, ausgestellt. Die verehrte Landkundschaft wolle sich
solche bei dem dortigen Bürgermeisteramt ausstellen lassen und
beim Einkaufe mitbringen.

Habe noch grosses Lager in starken Schuhwaren.

Kuhns Schuhgeschäfte

Wiesbaden

Wellritzstrasse 26. Bleichstrasse 11.

Telephon 6236.

Sohlen und Fleck. in Kernleder. Selbst Fachmann.

Wir haben unsere Büros vereinigt und üben
vom 1. Januar 1917 ab die Anwalts-Praxis ge-
meinschaftlich aus. Das gemeinsame Büro be-
findet sich Luisenstrasse 41. — Fernruf 348 u. 6261.

Marxheimer,
Dr. Landsberg,
Rechtsanwälte.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.

Herr Prediger Gustav Tscheln spricht am Sonntag, den 31. Dez. d. J.
über das Thema: „Fahreschluss.“

Die Erbauung findet nachmittags pünktlich 5 Uhr im Bürgeraal des
Rathauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Kollektant.

Am Sonntag, den 31. Dezember, sowie am Montag, den 1. Januar
1917 sind von 1 Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken
geöffnet: Blücher-Apothek, Marxheimer Str. 83, Kronen-Apothek, Gerichts-
str. 9, Oranien-Apothek, Taunusstr. 57, u. Schützenhof-Apoth., Langgasse 11.
Diese Apotheken versehen auch den Nacht-Apotheken-Dienst vom 31. Dezember
bis einschließlich 6. Januar 1917 von abends 8 bis morgens 8 Uhr. 287

Werner-Alfred

Unser Bubi hat heute ein munteres Brüderchen
bekommen.

Prokurist Otto Weber u. Frau

Veronika geb. Wörner.

Wiesbaden, 29. Dezember 1916.
Rüd. Scheimer Str. 34, III.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 28. Dezember entschlief sanft nach kurzem Leiden
im 74. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter
und Grossmutter,

Frau Sybilla Meletta, Wwe.

geb. Zaun.

Im Namen der Trauernden:
Flora Stahl, geb. Meletta.
Heinrich Meletta.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt.

Statt besonderer Anzeige!

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren
lieben, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Grossvater
und Onkel, Herrn

Rentner Joseph Diener

am 29. Dezember, abends 9 Uhr, wohl vorbereitet und
gestärkt durch die heil. Sterbesakramente, infolge von
Altersschwäche im 74. Lebensjahre zu sich in die Ewig-
keit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jean Diener und Familie,

Eduard Hagelauer und Frau,

Käthchen, geb. Diener.

Andreas Diener, Wwe., und Familie.

Bad Ems, Wiesbaden, Emsstr. 45, Limburg.

Die Beerdigung findet statt in Bad Ems am:
Dienstag, den 2. Januar, nachm. 3 Uhr; der Trauer-
gottesdienst ist vorm. 7 1/4 Uhr in der Pfarrkirche zu
Bad Ems und am Donnerstag 9 30 Uhr in Wiesbaden in
der Pfarrkirche Maria Hilf. Die Ueberführung der Leiche
nach Ems findet am Sonntag, 31. Dez., vormittags, statt.

Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen
empfohlen.

Codes-Anzeige.

Gestern nachmittags 3 Uhr entschlief sanft nach langem,
schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser heis-
geliebter, herzenguter Sohn, unser lieber Bruder, Nefte, Cousin
und Onkel,

August Birk,

im blühenden Alter von 18 Jahren.

Im Namen

der tieftrauernden Eltern und Geschwister:

Carl Birk.

Wiesbaden, den 30. Dezember 1916.

Bismarck-Ring 21, 2.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 2. Januar 1917,
nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Am 28. Dezember verschied nach langem, schwerem Leiden
meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Schwägerin

Frau Auguste Cramer,

geb. Jandt,

im 43. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Carl Cramer u. 5 Kinder.

Wiesbaden (Feldstr. 22), d. 30. Dezember 1916

Die Beerdigung findet am Sonntag mittags 12 1/4 Uhr, von
der Leichenhalle des Südfriedhofes aus, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei
dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres Sohnes
Wilhelm unsern herzlichen Dank.

Familie Heinrich Mayer, Hellmundstr. 11.

Vereinsbank Wiesbaden.

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft

mit beschränkter Haftpflicht.

Gegründet 1865.

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Sparkasse.

Eigenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher Nr. 560 und 978.

Telegr.-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Helmsparbüchern.

Darlehen (Anlehen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, gebührenfrei. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die Scheck-, Konto- und Ueberweisungs-Hefte werden kostenfrei abgegeben.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine, Wechsel abgekauft, Kredite in laufender Rechnung gewährt, alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: Einzug von Wecheln, An- u. Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei, Einlösung von verfallenen Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen, letztere schon 2 Wochen vor Verfall, Auszahlungen im In- und Ausland, Ausstellung von Schecks und Reisekreditbriefen, Annahme von offenen und geschlossenen Depots, Vermietung von Stahlbüchern (Safes) in verschiedenen Grössen unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil. Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Nach Vereinbarung der hiesigen Banken sind die Geschäfts- und Kassenstunden während des Krieges auf die Vormittagsstunden von 9—1 Uhr beschränkt.

F 354

Zur Silvesterfeier

40 lange Vorrat
Glücks-Kokillen
-Figuren
-Nüsse
zum Bleigießen
Früchte, Gebäck, Knallbonbons usw. mit Scherzeinlagen bei
H. Schweitzer, Holloferant — Ellenbogengasse 13.
Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze. 14021

Städtischer Fischverkauf

Bleichstraße 26.

F 446

Gewässerter Klippfisch 1 Pf. — das Pfund

Gewässerter Stodfisch „ 0.85 „ „

Kleine Schollen „ 0.50 „ „

Ratskeller

Rüdesheim a. Rh. Marktplatz.
Vorzügliche zeitgemäße Küche.
Erstklassige Weine und Biere.
Vornehmes Lokal.
Dir. Hch. Fischer.

Haarbürsten Kleiderbürsten

solideste Qualität in jeder
Ausführung empfiehlt zu alten
Preisen

Parfümerie Altstaetter
Ecke Lang- und Webergasse.

Inferre gutschäumende, feste weiße
Seife Pfund 1 Mk.
so Ig. Borr. Philippsbergstr. 33, P. L.

Feldbekleidung

für Offiziere und Mannschaften in warmen u. wasserdichten Artikeln, Militär-Mäntel, Windjacken, Feldwesten, Wickel-Gamaschen, Degen, Seitengewehre, Portepées, Troddeln, Militärmützen, Helme und sämtliche Abzeichen.

Uniform-Schneiderei im Hause.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56.

Fernsprecher 2093.

1360

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau.

Die vornehmste Dankeschuld des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichsten Bitte:

„Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahingegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungestört Euren Erwerb, Euren Beruf nachgehen könnt! Vergesst die teuren Toten nicht! Dankt ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für ihre Hinterbliebenen! Spendet Geld und Wertpapiere, und spende ein jeder nach seinen Kräften gern im Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opfertod so vieler Tausender unserer Brüder!“

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung.

Der Vorsitzende.

Hengstenberg,

Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Wirklicher Geheimer Rat.

Die Vertreter der Residenzstadt Wiesbaden
im Provinzialausschuß:

Geh. Kommerzienrat Barling.

Beigeordneter Borgmann.

Stadtrat Burandt.

Stadtvorordneter Dr. Dyckerhoff.

Stadtrat Schulte.

Der Ortsausschuß für den Stadtkreis Wiesbaden.

Der Vorsitzende.

Bläking,

Oberbürgermeister. Geheimer Oberfinanzrat.

Kriegsfürsorgestelle für Hinterbliebene
von Kriegsteilnehmern:

Vaterländischer Frauenverein, Wiesbaden.

Wiesbadener Stadtverband für Jugend-
fürsorge. E. B.

Wiesbadener Stadtbund für Frauenbestrebungen.

Kriegsspende Deutscher Frauendank.

Zahlungen werden entgegengenommen von sämtlichen hiesigen Banken, den Geschäftsstellen der Zeitungen und der Stadthauptkasse, Rathaus, Zimmer 1.

F 44